Schierhorn während des 2. Weltkrieges.

~~Der 2. Weltkrieg in Schierhorn~~

Am 1. Sept. 1939 machte Hitler den Provokationen der Polen ein Ende und gab den Befehl zum Einmarsch. Der Feldzug gegen Polen dauerte nur 18 Tage; da war das 33 Millionenvolk besiegt. An dem Krieg gegen Polen nahm als einziger Soldat aus unserem Dorf Dr. E. Stolle, Sohn des Lehrers Stolle, teil. Sein Kriegsweg führte von Schlochau an der Grenze in den Korridor hinein über Konitz nach Neuenburg, von dort nach Lyck in Ostpreußen, Kämpfe bei Lomza und Zambrow, in denen aus unserem Kreis Harburg 6 Soldaten fielen, dann nach Brest-Litowsk. Hier erlebte er den Einzug der Russen mit. Von dort ging es nach Rastenburg in Ostpreußen und zurück in die heimatliche Garnison.

Während dieses Feldzuges dienten noch aus unserem Dorf:

Heinrich Schween aus Hassel, Sohn der Wwe. Schween in Lüneburg und Hermann Rademacher, Sohn von Heinrich Rademacher Nr. 16 in Hameln.

Im Westen gegen Frankreich-England stand Otto Lührs, Hs. Nr. 2o, ferner Hermann Nottorf, Karl Haase als Kraftfahrer in Rotenburg, Heini Harting, ObGefr.

1.9.39 Freitag - schulfrei; Schulanfang erst am 11.9.39. Am Radio morgens vom Ausbruch des Krieges gehört; immer Marschmusik.
Otto Rademacher Nr. 1, Nottorf, Rademacher in Weihe Nr. 3 müssen je 1 Pferd abgeben.

3.9.39 Sonntag - Bezugsscheine für Schuhe, Spinnstoffe und Lebensmittelkarten. Um 1o Uhr Rede des Führers.
Bauer Heino Blecken verteilte die Benachrichtigungen für den Luftschutzaufruf.
England und Frankreich erklären uns nach kurzem Ultimatum den Krieg.

4.9.39 - Verdunkelung gesetzlich vorgeschrieben und eingeführt. Feindliche Flugzeuge werfen dauernd Flugzettel über Deutschland ab; bei uns wurden die ersten davon in Hassel gefunden. Wir konnten vom Ort aus die Fesselballons über Hamburg-Harburg sehen, auch oft Scheinwerfer. Beides war anfangs noch etwas Neues, später etwas Alltägliches.

19.1.4o - Gendarm Lehmann wurde auf seinen Wunsch in den Korridor versetzt; sein Nachfolger war Stabsfeldwebel Bielecki aus Langenhagen (Flugplatz) bei Hannover.

Februar 194o - Otto Rademacher Nr. 16 wird eingezogen nach Verden/Aller. Friedrich Inselmann (Hs. 1b) wird eingezogen nach Neumünster.

April 194o - Feindliche Flugzeuge haben schon dreimal Flugzettel abgeworfen; die Schule mußte sie suchen und abliefern.

Der Winter war sehr stark; wir hatten bis 25° Kälte. Alle Wasserleitungen waren zugefroren, nur nicht bei Nottorf und bei Blecken im Kuhstall.

Auf der Dorfstraße hatten wir 1.1/2 m hohe Schneeschanzen, am Wege nach Weihe 3 m hohe, und die Straße nach Lüllau war wegen Schnee oft unpassierbar; dann ging alles rechts von der Straße über das Land. Fast jeden Nachmittag mußte das Dorf zum Schneeschaufeln. Wegen der großen Kälte mußte einige Wochen die Schule geschlossen werden. Von der Kälte einige Beispiele:

Eichhörnchen bei Wentzien erfroren, Hühner bei Schütte Nr. 1o -erfroren, auch beim Schmied A. Harms, Hase bei der Steckrübenkuhle von Blecken Nr. 4 erfroren, im Vorgarten der Schule waren Rehe beim Kohl, der dort eingeschlagen war. Herbert Marquardt konnte auf dem Hof einen Hasen wegen Ermattung fangen.

Nach 7 Wochen Frost kam Tauwetter, viel Wasser. 1/2 Tag lief aus dem Schulgarten das Wasser über den Schulhof; im Schulgarten lag so hoch Schnee, daß die Himbeersträucher kaum zu sehen waren. In Lüllau konnte die Brücke über die Seeve das Wasser nicht fassen, es lief über die eben neu gepflasterte Straße und zerstörte sie. Sehr oft Glatteis.

In der 2. Woche nach Ostern taute erst die Wasserleitung wieder auf; dabei platzte auf dem Schulhof ein Rohr. Einige Monate später wurde das Hauptrohr der Wasserleitung im Dorfe auf 1,2o m verlegt.

April 194o - Karl Schween, Hassel, mußte 1 Pferd ans Militär abliefern. 7oo M.

April 194o - Karl Haase wegen Magenleiden vom Militär entlassen.

1. April 194o - Einführung der Sommerzeit, um das Sonnenlicht besser auszunutzen. Aus diesem Grunde mußten die Uhren eine Stunde vorgestellt werden. Die Schule hatte keine Feuerung mehr; deshalb brachten die Kinder immer Torf und Holz mit.

Mai 194o - Zwischen Reindorf und Lüllau stürzte ein Flieger ab. In Steinbeck bei Buchholz fielen die ersten Fliegerbomben, 2 Personen getötet. Grund: wohl schlechte Verdunkelung.

Mai 194o - Tischlermeister Hans Heinrich eingezogen.

Juni 194o - Paul Coerber eingezogen.

3. Juni 194o - Zum ersten Male waren nachts die englischen Flieger über Hamburg-Harburg; von hier aus schön zu sehen.

Auch bei Jesteburg (bei den Spargelfeldern) warfen sie Bomben. Die Splitter davon lagen noch bei Hassen und bei Putensen- Jesteburg vor der Haustür.

Nach der Flandernschlacht 8 Tage flaggen.

Nach der Einnahme von Paris 3 Tage flaggen. Immer noch englische Flieger; zum ersten Male Leuchtschirme.

21. und 22.6.194o - Mit der Klasse Kartoffelkäfer gesucht, keine gefunden.

In Helmstorf und Ramelsloh Fliegerbomben abgeworfen.

1o Tage flaggen für den Waffenstillstand mit Frankreich und 7 Tage Glockenläuten.

17.8.-5.9.4o - Schule hat auf Anordnung aussetzen müssen wegen Fliegergefahr.

August 194o - Ernst Röhrs eingezogen nach Lüneburg.

15.7.194o Karl Schween, Hassel, geht zur Hilfspolizei, zur Ausbildung nach Güstrow.

August 194o - Gefangene im Dorf:

Otto Rademacher Nr. 1	2	Belgier
B. Vogt	1	
H. Blecken	1	
Heinrich Rademacher Nr.16	1	

Beutepferde erhielten:

Heino Blecken	1	(Nov. wieder abgegeben)
B. Vogt	1	(später W. Marquardt bekommen)
Hrch. Nottorf	1	(Nov. wieder abgegeben)
W. Marquardt	1	(eingegangen).

24.9.4o - Erika Rademacher Nr. 1 als Rote-Kreuz-Schwester nach Sainte (Süd-Frankreich); zurück wegen Heirat eben vor Weihnachten.

Werner Nottorf - Militär-Musiker in Belgien.

Englische Flieger haben Brandplättchen abgeworfen. Bei Nottorf im Garten am Apfelbaum brannte eins ab.

24.9.194o - Heidebrand durch Brandplättchen auf dem Töps; von Bleckens Heide brannten 2o - 25 Morgen ab.

26.9.194o - Dasselbe in der Heide von Marquardt, 4o Morgen abgebrannt.

Bei der Ernte viel Regen, deshalb konnte kein Korn eingefahren werden; das Korn wuchs in Stiegen aus.

Die Konfirmanden und Vorkonfirmanden gehen seit Kriegsanfang in Jesteburg zur Konfirmandenstunde, da Pastor Liebeneiner in Hanstedt bei Kriegsanfang als Utffz. eingezogen war.

16.9.194o - 36 Brandbomben in Handeloh gefunden.
Peters und Bruns abgebrannt.
3 Bomben in Wörme auf Feld gefallen. Das Echo war hier zu hören und der gewaltige Luftdruck hier zu spüren.

24./25.11.194o - 1 Brandbombe fiel in Drumbergen auf die Weide, eine andere Bombe hob einen Baum mit der Wurzel direkt aus der Erde.

3.1o.194o - Albert Hartig eingezogen nach Lüneburg, kam am 19.11. als letzter Transport nach Frankreich.

21.1o.194o - Rudolf Marquardt eingezogen nach Wandsbek.

14.11.194o - Sehr großer Sturm, Scheune von Hans Heinrich abgedeckt. Bei Nottorf fiel die Wand am Wagenschuppen um. Im Wald viele Bäume umgeweht (Schierhorner Fuhren 1ooo fm, Hanstedter Berge 2ooo fm.) Bei Heino Blecken 13, bei der Schule 4o Pfannen abgeweht. Bei Rademacher Nr. 3 in Weihe brach eine Tanne durch,

eine Hälfte fiel herunter, die andere wurde vom Sturm glatt über das Haus geweht.

Ende 194o waren eingezogen:

Albert Hartig, Schtze.
Paul Coerber, "
Heini Hartwig, Utffz.
Otto Lührs, Gefr.
Hans Heinrich, Schtze.
Ernst Röhrs, Oberschtze.
Otto Rademacher (Nr.16), Gefr.
Hermann Rademacher, Utffz.
Erich Stolle, Obergefr.
Hermann Nottorf, Schtze.
Werner Nottorf, Oberschtze.
Otto Nottorf, Gefr.
Rudolf Marquardt, Schtze.
Friedr. Inselmann, Oberschtze.
Erika Rademacher, Rotekreuzschwstr.
Heini Schween, Gefr.
Karl Schween, Hilfsgendarm
Helmut Kloock, Schtze.
Otto Rademacher (Nr.1), Schtze.

Die beiden letzten wurden am 2.12.194o eingezogen.

Januar 1941 - Ein Scheinflugplatz wurde oben an der Forst in der Heide von Heino Blecken, von 1 Utffz. und 1o Mann gebaut. Sie wohnten in der Gastwirtschaft von W. Licht. Bei der großen Kälte konnten sie nichts schaffen. Bald kamen noch 25 Mann hinzu. Sie bauten einen Bunker für 2 Mann in die Erde, Lichtleitung wurde gelegt und Holzplatten aufgestellt, die nachtserleuchtet wurden und englische Flieger zum Abwerfen der Bomben locken sollten. Der Platz wurde dann später noch oft umgebaut und hat rund 5o Bomben an sich gezogen.

8.1.1941 - Die flämischen Gefangenen kamen weg, nur die Wallonen blieben noch. Die Bauern erhielten dafür Polen.

Eingezogen wurde Heino Blecken nach Heide, Heini Schütte und Heinz Wentzien.

Januar 1941 - Großes Schneewehen bis 24° Kälte. Am 27. und 28.1. konnte das Postauto nicht durch.

Februar 1941 - Rudolf Heitmann nach Lüneburg eingezogen.
Auf dem Flug-Tarnplatz sind jetzt 4 Flaksoldaten.

2./3.5.1941 - In dieser Nacht von halb 2 bis 3 Uhr waren englische Flieger hier und warfen 8 Sprengbomben und viele Brandbomben vor den Hanstedter Bergen in Eppens Fuhren ab. Deshalb sehr großes Feuer. Zur Hilfeleistung mußten 1oo Pioniere aus Harburg kommen. Alle umliegenden Dörfer mußten zur Brandbekämpfung in die Hanstedter Berge.
Auch bei Meusel in Weihe war 1 Brandbombe geworfen, andere waren in die Seeve-Wiesen gefallen.

3.5.1941 - Brandplättchen gesucht ohne Erfolg.

9.5.1941 - In Holm wurde ein Leuchtschirm gefunden, sehr gut erhalten.

28.5.1941 - Große Pferdemusterung vor der Gastwirtschaft.

3.7.1941 - Adolf Harms eingezogen nach Osdorf bei Altona.

29.7.1941 - 12 Sondermeldungen über Erfolge in Rußland.

1.7.1941 - Ein einzeln fliegendes Flugzeug warf 6 Bomben in Buchholz ab. (Güterbahnhof, Imprägnierwerk), wenig Schaden.

1.8.1941 - Hildegard Rademacher (Nr. 16) und Irmgard Stolle kamen als Rotekreuz-Helferinnen nach Litzmannstadt, 14 Tage später nach Kutno.
Soldat Otto Rademacher Nr. 16 brach sich in Rumänien den Fuß. Nach Heilung bekam er keinen Urlaub, sondern mußte sofort zur Truppe zurück.

Juni/Juli 1941 - Große Hitze, 46° in der Sonne. Das Getreide litt großen Schaden.

Im Juli wurden von englischen Fliegern wieder viele Flugzettel abgeworfen.

August 1941 - Gefangene im Dorf hatten:

Otto Rademacher Nr. 1	2 Polen
Hugo Kloock	1 Serben (mit O. Rademacher zus., 3 Tage hier, 3 Tage dort.)
H. Heitmann)	
H. Blecken) je 3 Tage	1 Polen
Hrch. Rademacher Nr. 16	1 Polen
W. Rademacher, Weihe Nr.3	1 Serben.

12.8.1941 - Großer Angriff der englischen Flieger.
Um halb 1 Uhr Leuchtschirm - alles taghell - alle Leute auf der Straße, aber unter Bäumen. Feueralarm. In Seppensen bei Hartig und Behr Haus und Scheune abgebrannt. (Schlechte Verdunkelung bei Behr, die abends spät nach Hause gekommen waren, Licht gemacht, aber nicht verdunkelt hatten.) In Asendorf fiel auch eine Bombe auf die Straße; durch den Luftdruck wurde das Haus von Flügge abgedeckt, ein anderes Haus von Kaufmann Flügge beschädigt. Bei August Kröger, Thelstorf, ging ein Leuchtschirm herunter.

1.1o.1941 - Willi Schütte eingezogen nach Wittenberg.
Peter Schween " " "

4.1o.1941 - Otto Hartig eingezogen nach Wentorf, dann Wandsbek,
Hermann Cohrs " " Lüneburg M.G.

3o.9.1941 - Große Mengen Flugblätter abgeworfen.

1o.1o.1941 - Altenteiler Christoph Cohrs im 91. Lebensjahr gestorben.

22.8.1941 - Heinrich Schütte in Rußland gefallen.
Er war geboren am 18.11.21 in Oldendorf b/Amelinghausen, Sohn des Landarbeiters Franz Schütte, z.Zt. Häusling bei Ehlbeek, W. Marquardt, hier. In Barnstedt besuchte er die Volksschule. Dann war er immer in landwirtschaftlicher Stellung, zuletzt bei Bauer Blecken. Zum Wehrdienst am 1.2.1941 nach Lüneburg zum I.R. 47. Er fiel am 22.8.1941 bei Kopplomna und liegt begraben am Wege bei Kopplomna.

Auf einem Pferdetransport nach Minsk in Rußland starb Richard Schmidt, Schwiegersohn von Heitmann in Schierhorn. Er war von Beruf Maurer und stammte aus Südergellersen.

2o.1o.1941 - Fliegerangriff des Engländers auf den Tarnplatz. 3 Bomben von 1o und 15 Zentnern fielen neben dem Platz zwischen Kloocks Heide und Eppens Fuhren.

18 Bomben in Tostedt geworfen. Lehrer Marwede und Maurermeister Karl Dittmer tot.
In den 7 Tagen waren die Engländer 4 mal hier, am 2o., 22., 25., und 26.1o.1941.

27.1o.1941 - Fliegerangriff auf Harburg; sie wollten die Phoenix treffen, trafen aber nur die Winsener Straße.

9./1o.11.1941 - In dieser Nacht waren viele englische Flugzeuge hier. In Ramelsloh fielen 12 Bomben, bei Buchholz 2, in Hittfeld auch einige mit Verzögerungszünder. Nachmittags spielten noch Kinder um den Blindgänger herum, ein Gendarm arbeitete daran mit einer Schaufel, und abends explodierte sie!

1o.11.1941 - Albert Hartig wurde beim Sturm auf die Landenge der Halbinsel Krim verwundet, Granatsplitter am Kinn.

11.11.1941 - Abends war Feuer in Holm, Albert Homann's Haus brannte ab. Der Pflegesohn Herbert Brasch sollte die Ziege füttern und machte mit einem Talglicht Licht. Durch den starken Wind wurde ihm das Licht aus der Hand gerissen und alles brannte ab. Auch die Ziege und einige Hühner verbrannten.

In Reindorf brannte eine Scheune ab.

8.11.1941 - Moritz erhielt einen Zivil-Polen als Knecht.

14.1.1942 - Um halb 1o Uhr abends warfen englische Flieger 1o Bomben in Höpen ab auf Hartig's und Moritz' Land. Der Schaden wurde vom Reich bezahlt.
7 Bomben fielen abends auch noch vor Jesteburg.

19.1.1942 - Hildegard Rademacher Nr. 16, DRK-Helferin, wegen Krankheit ihrer Mutter entlassen.

1.-11.1.1942 - Wollsammlung; es gingen 113 Stück ein.

2.2.-1o.3.1942 - Kälteferien auf Anordnung des Oberpräsidenten in Hannover. Im Februar große Schneeverwehungen; Post und Zeitungen kamen mehrere Tage nicht. Straßen total verschneit. Die Rebhühner liefen im Dorf auf der Straße. Bei Heino Blecken standen einmal 2 Rehe beim Schweinehaus. Viel Hasenfraß an Obstbäumen und Sträuchern.

1.2.1942 - Die Post kam mehrere Tage vom Bahnhof Holm-Seppensen.

11.3.1942 - Nach 5 Wochen Kälteferien fing die Schule wieder an.

28./29.3.1942 - In der Nacht rege Fliegertätigkeit der Engländer, die Lübeck angegriffen haben. Großer Schaden. Marienkirche zerstört. 12 angeschossen, einer fiel bei Bendestorf herunter.

8./9.4.1942 - In dieser Nacht Großangriff auf Hamburg.

2o.4.1942 - Rudolf Marquardt erhielt das E.K. II.

Mai 1942 - Anfang Mai kamen zu O. Rademacher, Moritz und Hermann Cohrs 3 Pioniere zum Arbeiten. Am 29.5. kamen sie wieder weg.

3./4.5.1942 - Angriff auf Hamburg. 67 Tote und noch Vermißte. Alle Angriffe auf Hamburg von hier aus gut zu beobachten. Anfang Mai ist die Landarbeit noch sehr zurück, es gab noch keinen grünen Baum.

16.4.1942 - Herbert Marquardt eingezogen nach Flensburg, bald danach kam er zur Ausbildung nach Dänemark.

25.3.1942 - Heinrich Schween aus Hassel bei Nowgorod gefallen und dort begraben. Geboren am 23.11.1914 als Sohn von Hermann Schween in Hassel. Den Feldzug in Frankreich hatte er mitgemacht, ohne einen Schuß abgegeben zu haben.

2o.5.1942 - Albert Hartig erhielt das E.K.II, nachdem er am 1.11.41 Gefreiter geworden war.

18.6.1942 - kamen Russen nach hier; es erhielten:

Otto Rademacher Nr. 1	Frau mit 2 Söhnen,
W. Marquardt	1 Mann mit seinem Sohn,
Hermann Cohrs	Junge, 16 Jahre alt,
Heino Blecken	" 15 " ",
Adolf Harms	" 16 " ",
W.Rademacher in Weihe	Mutter mit Tochter.

17.6.1942 - Auf dem Schein-Flugplatz ist eine Baracke hinzugekommen, damit die Soldaten sich selbst verpflegen können.

25./26.6.1942 - In dieser Nacht wieder Alarm. Bremen von 1ooo englischen Fliegern angegriffen, 52 angeschossen.
In Fleestedt, brannten 6 Häuser oben aus. Im Kleckerwald brannte es am anderen Mittag noch.

28.6.1942 - Gendarm Bielecki wurde in der Siedlung Buchholz bei der Festnahme eines Verbrechers von Gendarm Neugeborn, Sprötze, angeschossen und kam 1 Monat ins Krankenhaus.

25./26.7.1942 - Großer Angriff auf Hamburg. Alsterpavillon, Alsterhaus, total zerstört. 25oo Wohnungen zerstört, über 325 Personen tot (amtlich).

7.8.1942 - 15 Mann der Marine-Artillerie Wilhelmshaven kamen hier ins Quartier, um Kupfer von der Hochspannung abzunehmen. Sie arbeiteten bis nach Wintermoor, sollten ursprünglich nur 1 Woche bleiben, es wurden aber 26 Tage. Sie waren untergebracht

bei:

B. Vogt 2, H. Blecken 2, G. Stolle 2, H. Nottorf 2,
P. Cohrs 1, W. Marquardt 3, O. Rademacher 3.

Der Tarnplatz wurde umgebaut. Ein Dorf wurde als Ruine gebaut, und unten in der hohlen Mauer wurde bei Alarm Öl verbrannt.

28./29.7.1942 - Großangriff auf Hamburg. Wir konnten hier 4 Flugzeuge im Scheinwerferlicht brennend abstürzen sehen.

1.8.1942 - Moritz bekam 1 Ukrainer (Gefangenen) als Knecht.

17.9.1942 - Bielecki fing in Wörme einen Russen, der sich schon 6 Monate versteckt und herumgetrieben hatte. Er wurde nach Harburg gebracht.
Die 2. Heuernte war gut und brachte mehr Heu als im Sommer.
W. Licht und Dr. Ipsen erhielten eine Russin als Magd.

18.9.1942 - Obergefr. E. Stolle erhielt das Verdienstkreuz II. mit Schwertern.

7.1o.1942 - Der erste starke Frost.

1.11.1942 - Ab heute hat Hildegard Rademacher die Posthilfsstelle. Otto Rademacher hatte sie 4o Jahre.

2.11.1942 - Wieder Normalzeit, um morgens Strom zu sparen.

1o.11.1942 - Lisa Rademacher und Gertrud Röhrs wurden Helferinnen des Roten Kreuzes und kamen zur Ausbildung nach Hamburg.

17.11.1942 - Hermann Nottorf und Otto Rademacher Nr. 16 erhielten das E.K. II.

14.1.1943 - Otto Hartig kam als erster und einziger Soldat von hier in das Afrika-Korps nach Afrika.

8.12.1942 - Albert Cohrs eingezogen nach Delmenhorst zur Flak.

13.1.1943 - Frau Meta Heinrich (Tischler) bekommt Nachricht, daß ihr Mann am 29.11.1942 im Schneegestöber seine Truppe verloren hat und als vermißt gilt. Er war ein Zögling des Jugendamtes Hamburg, hatte die Tischlerei gelernt, Geselle war er zuletzt bei Schlumbohm in Egestorf. Seine Schwiegereltern Mackenthun in Garlstorf kauften ihm hier das Anwesen von Max Koch, wo er eine Tischlerei anfing. Im Anfang des Krieges machte er noch seine Meisterprüfung. Er hinterließ seine Frau mit 2 Kindern.

3o./3.1.1943 - In dieser Nacht feindlicher Großangriff auf Harburg und Hamburg. Lufttorpedos fielen in die Nähe der Seppenser Mühle, in die Forst in der nächsten Nähe des Tarnplatzes, bei der Fuchsfarm in Salem, in Dierkshausen, in Jesteburg und in Helmstorf. Brandbomben lagen überall, so am Heinbuschenberg, in Thelstorf bei Liese Cohrs, bei W. Rademacher in Weihe Nr. 3, auf der Kuhweide, bei unserem Kaufmann W. Röhrs in den Tannen, hinter dem Garten der Schule, auf dem Rühberge. In Dierkshausen kam die Familie von

Dierkshausen

Willi Schween aus Hassel, der dort hingeheiratet war, ums Leben, auch seine Schwiegereltern Brauel, im ganzen 7 Personen. Schween selbst war Soldat in Rußland; er kam 3 Wochen später auf Urlaub und fand nur einen Trümmerhaufen wieder.
In Jesteburg waren die Molkerei von Froede, Bauer Vick, Buchelmann auch abgebrannt. Die Milch kommt von jetzt an nach Brackel.
Auch in Heimstorf waren einige Höfe abgebrannt.

3.2.1943 - Brandbomben fielen in Dierkshausen, Nenndorf (1 Haus brannte ab), Buchholz (Am Wege nach Seppensen brannte 1 Haus ab), Wenzendorf (1 Wohnbaracke brannte ab). Beim Rüsselkäfer in Jesteburg fiel eine Mine (wenig Schaden), in Drumbergen fielen Brandbomben (Heide- und Holzbrand).

11.2.1943 - Wieder Alarm von 8.1/4 - 9 Uhr. Bremen wurde angegriffen.

16.2.1943 - Seit heute werden bei Alarm 2 lange Töne und bei der Entwarnung ein langer Ton mit dem Feuerhorn gegeben, bei Feuer ein langer Ton. Es hörte mit diesem Tage auch das "Streifengehen" auf.

2o.2.1943 - 4 große Mädchen im 8. Schuljahr (Irene Schünke, Anneliese Hartig, Ilse Beeck, Hildegard Schütte) müssen bei dem Luftschutzwart Dr. Wentorf in Jesteburg einen Luftschutzkursus mitmachen. (Verbinden).
Für Cohrs in Holm muß unsere Gemeinde 3o fm Grubenholz bei der Aaskuhle abfahren, außerdem noch die Gemeinden Handeloh, Holm, Seppensen, Lüllau; im ganzen 25o fm.

18.-2o.2.1943 - In diesen 3 Tagen war immer Alarm, weil Bremen zum zweiten Male angegriffen wurde.

1.3.1943 - Zwecks Ersparnis von Personen und Material werden viele Zeitungen usw. stillgelegt, auch die Harburger Anzeigen und Nachrichten.

6.2.1943 - Gefreiter Albert Hartig ist gefallen. Er war in Höpen als ältester Sohn des Bürgermeisters H. geboren. Nach seiner Schulentlassung besuchte er mit Rudolf Marquardt die landwirtschaftl. Schule in Tostedt, die sie beide mit Auszeichnung verließen. Am 22.1.1943 war er zum zweiten Male nach Leningrad an die Front gekommen, dort am anderen Tage ausgeladen und sofort eingesetzt. Am 5.2.1943 wurde er an beiden Oberschenkeln und im Rücken durch Granatsplitter verwundet; am folgenden Tag ist er im Feldlazarett gestorben.

1.3.1943 - Von 1/4.9 Uhr - 1o Uhr Großangriff auf Hamburg.
Im N sahen wir von hier einen großen Feuerschein.

3.3.1943 - Wieder Fliegeralarm. Viele Flugzeuge im Scheinwerfer.
Nach dem OKW-Bericht wurden 14 abgeschossen.
Anfang März wurde in jeder Gemeinde eine Landwacht aufgestellt zur Unterstützung der Polizei.

6.3.1943 - Die Landwacht wurde zum ersten Male aufgerufen, weil in Hohensalza 46 englische Offiziere entflohen waren. Von der Landwacht müssen 2 Mann immer 2 Stunden auf Streife gehen.

Bielecki und Lockler (Hilfsgendarm) waren auch dauernd unterwegs; gesehen oder gefangen wurde hier nichts. An der Ems wurden die Offiziere aber wieder gefangengenommen.

8.3.43 - Bauer Kloock erhielt die Nachricht, daß sein Sohn Helmut vermißt ist. Seine Truppe war auf dem Vormarsch in Rußland. Zum Munitionsholen wurden 14 Mann, darunter Helmut, zurückgeschickt. Die ganze Truppe war eben von Nord-Frankreich über Buchholz nach Rußland gekommen. Von den 14 Mann hörte man nichts wieder. Helmut war der älteste Sohn des Bauern Kloock. Nach seiner Schulentlassung besuchte er die landwirtschaftliche Schule Tostedt. Er war verheiratet mit Hertha Röhrs aus Thonhof und hatte 2 Kinder, von denen eines gestorben ist.

18.3.43 - Rudolf Marquardt erhielt das E.K. I., das Inf. Sturmabzeichen und wurde Unteroffizier.
Otto Rademacher Nr. 1 erhielt das E.K. II. und das Sturmabzeichen.

Auf dem Felde finden Bauern beim Pflügen immer noch Brandbomben vom 3o.1.43 her.

1.4.43 - Heinrich Nottorf holt mit Pferd und Wagen die Post für Schierhorn, Lüllau und Reindorf von Buchholz. Das Postauto fährt nicht mehr, um Benzin und Gummi zu sparen.

15.4.43 - Im Osten ist Otto Lührs gefallen; er war Besitzer der Hofstelle 2o. Einen Beruf hatte er nicht erlernt. Sein Vater Karl Lührs war im 1. Weltkrieg gefallen. Als Namensträger war er nicht vorn an der Front. Er arbeitete zuletzt als Knecht bei Kröger in Wiedenhof; seine Hofstelle hatte er an Ketel Hartwig verpachtet. In seinem Testament hatte er sie einem Verwandten in Buchholz vermacht.

13.5.43 - Morgens 1o Uhr ertönt das Feuerhorn. In Eppen's Forst vor den Hanstedter Bergen brannten 3oo - 4oo Morgen junge Forst und Heide ab. Durch kleine englische Ballons soll das Feuer entzündet sein.

15.5.43 - Es kamen die ersten Erholungsgäste (Arbeiter aus einer Fabrik) in unserer Gastwirtschaft an.

2o., 21., 22.5.43 - Jede Nacht 1/2 Stunde Alarm.

11.5.43 - Alle Kinder vom 2. - 14. Lebensjahr wurden vom Kreisarzt schutzgeimpft.

21.5.43 - Die von der Gemeinde gekaufte Motorspritze kam an. Holm und Schierhorn bilden jetzt einen Feuerlöschverband. Die alte Feuerspritze soll nach Holm, "aber wegen Platzmangels" blieb sie doch hier.

6.6.43 - Die Landwacht wird eingesetzt, weil in Nürnberg 67 Offiziere entwichen sind.

11.6.43 - Alle Kinder vom 2. - 14. Lebensjahr zum zweiten Male gegen Diphterie schutzgeimpft.

12.6.43 - Spinnstoff- und Schuhsammlung. Gespendet wurden 15o Paar Schuhe und sehr viel Spinnstoff.

24./25.7.43 - In dieser Nacht wieder ein Großangriff auf Hamburg. Von hier aus war der Norden von Scheinwerfern, Tannenbäumen usw. ganz hell, dazwischen dann der Schall von Bomben, Leuchtspur von Munition; ein grandioser Anblick. Am Sonntag, 25.7. am hellen Nachmittag waren die Engländer 4 mal hier und griffen den Hamburger Hafen und Blohm & Voss an. Deutlich konnten wir hier die Abwürfe sehen. Am 26.7. war der Feind nachmittags zur Aufklärung hier. In den beiden folgenden Nächten 27./28.7. und 28./29.7. war ein ganz großer Angriff auf Hamburg, auch noch 2./3.8. In diesen Tagen wurde ungeheuer viel in Hamburg zerstört. Vier Flugzeuge in der Nacht 28./29.7. stürzten in Klecken ab; dabei wurden 1 Amerikaner (Schwarzer) und 1 Engländer gefangengenommen. Beim Angriff 24./25.7. stürzte in Reindorf bei Viehmann ein feindliches Flugzeug ab; ein kleines Kind von 8 Wochen wurde getötet und die Mutter verwundet, sie starb später. Beim Angriff 2./3.8. stürzte ein Flugzeug vor den Hanstedter Bergen ab, 5 Amerikaner waren tot und wurden in Wesel beerdigt.

Seit 24.7. kam ein großer Flüchtlingsstrom aus Hamburg; alle Autos und Lieferwagen waren mit Personen und Betten fast überlasen. Die ersten Flüchtlinge waren zwei Schwägerinnen von Bielecki. Bald war unser Dorf voll. Aber am 26.7. kamen noch zwei Lkw mit Anhängern voll von Flüchtlingen, alle noch die Not und Angst im Gesicht, die auch noch untergebracht werden mußten. Es gelang. Von den Matratzen des Ferienheims, die bei Renken lagerten, wurden viele verteilt, damit die Flüchtlinge erstmal ein Lager erhielten und schlafen konnten. Es nahmen auf: A. Harms 4, H. Blecken 2, Renken 1, Frau Inselmann 3, Frau Heinrich 2, Frau Schierhorn 1, O. Rademacher 7, W. Marquardt 4, Franz Schütte 2, Heitmann 2, Peter Cohrs 3, Hartwig 2, Kloock 4, Moritz 3, Hermann Cohrs 2, Vogt 4, Lochler mit Braunsdorf 15, Stolle 4, W. Röhrs 4, Petersen 5, H. Wentzien 3, W. Rademacher Nr. 3 = 7, Dr. Ipsen 3, Wanderbund 21.

Außerdem wurden noch die 46 Erholungskinder der Gauschule verteilt, damit werdende Mütter kommen können. Die Kinder kamen zu Heinrich 1, Hartig 1, Kloock 1, Coerber 1, Hartwig 1, Bielecki 1, Harms 1, Ladeburg 3, Rademacher (16) 1, Blecken 2, O. Rademacher (1) 3, Vogt 2, Marquardt 3, Moritz 2, P. Cohrs 1, Stolle 1, H. Cohrs 1, Rademacher Nr. 3 1o, Wentzien 2, Ipsen 2, Ehlenbröcker 1, Schween 1, Schröder 3, Rademacher (14) 1.

27.7.43 - ging ein Transport von unseren Flüchtlingen ab nach Passau.

28.7.43 - desgl. nach Sulzbach bei Nürnberg.

1.8.43 - desgl. nach Waldmünden bei Regensburg.

4.8.43 - Unsere Gemeinde hat heute noch über 5o Bombengeschädigte ohne die Kinder von der Gauschule. Die Flüchtlinge gaben viele Telegramme auf oder wollten telefonieren, aber nicht einmal die Buchholzer Post meldete sich. Nur Blitzgespräche (1ofache Gebühr) gingen durch.

Nachts vom 24./25. und 28./29.7. warf der Feind in großen Mengen viele kleine schmale Streifen ab; sie sollten unsere Meß- und Funkapparate beeinflussen.

Es gab eine gute Bickbeerernte. Der Höchstpreis war 4o Pfg, aber man gab und nahm 2 Mk und 2,5o Mk - 5 Mk á Pfund.
Ein Marmeladeneimer von 1o Pfund sollte 12o Mk kosten und wurde auch gekauft.

Auch die Roggen- und Haferernte waren gut bei gutem Wetter.

2./3.8.43 - Während eines Gewitters war noch ein großer Angriff auf Hamburg. In unsere Nähe fielen Bomben. In Holm-Seppensen beim Kaufmann Lohrentz 3 Stück, in Hanstedt ins Dorf 3, in Hassel 2 Stück. Durch den Luftdruck fiel hier im Schülerflur ein Fenster heraus.

3.8.43 - warf der Feind noch auf dem Töps Phosphorbomben ab, sie brannten nur nicht. In Jesteburg am Ausgang des Dorfes nach Harmstorf fiel auch eine Phosphorbombe.

4.8.43 - fing hier der Unterricht wieder an; wegen Erkrankung des Lehrers in Holm war hier nur an 3 Tagen Unterricht.

4.8.43 - Die "Winsener Nachrichten" wurden offiziell als Kreiszeitung erklärt und abends noch von Schütte ausgetragen. Später gab Schütte das Austragen wegen unregelmäßiger Zustellung wieder auf.

19.8.43 - Die Hamburger Zeitungen erscheinen wieder.

25.8.43 - Arnold Rademacher und Ewald Röhrs (beide Jahrgang 1925) eingezogen; Rademacher nach Delmenhorst und Röhrs nach Lenggris-Bayern.

Heute kam die Nachricht, daß der Tarnplatz auf dem Töps aufgehoben wird.
In diesem Jahr ist eine sehr gute Honigernte zu erwarten. So schön und voll hat die Heide lange nicht geblüht.

7.8.43 - In Jesteburg wurde bei Maack und Soltau dänisches eingefrorenes Schweinefleisch markenfrei an Bombengeschädigte oder ihre Kostwirte abgegeben, à Person 1 Pfund.

8.-14-8-43 - wurde bei Rademacher Nr. 16 an dieselben Personen Brot verteilt, 1 Brot pro Person.

22.-28.8.43 - fast jede Nacht Alarm, aber nur Störungsflüge.

1o.7.43 - Rudolf Marquardt bei Welikye-Luki durch Explosivgeschoß am Oberarm verwundet. Kam mit einem Flugzeug nach Riga, dann nach Lyck in Ostpreußen.

18.9. - 13.1o.43 Herbstferien. Es gab nur einige Male Alarm, als Hannover, Danzig, Bremen und Berlin angegriffen wurden. Hier fielen keine Bomben.

1.1o.43 - Hermann Rademacher Nr. 16 zum Leutnant befördert und wieder ins Feld gekommen, nachdem er seit 15.3. von Norwegen zu einem Offizierskursus in Deutschland war.

1.1o.43 - trat der Pächter der Gastwirtschaft W. Licht von seinem Pachtvertrag zurück, da der Besitzer A. Henk in Lüllau seine Wirtschaft an Joh. Plön, Werkzeugfabrik in Hamburg, verpachtet hatte. Dieser will hier seine wehrwirtschaftlichen Arbeiten fortsetzen. (Flugzeug- und U-Bootteile). Im Oktober wurde das ganze Haus von unten bis oben überholt und Maschinen aufgestellt.

4.11.43 - Ein deutsches Flugzeug mit 1 Leutnant und 1 Unteroffizier stürzte am Bahnhof Holm-Seppensen ab, es kam aus Braunschweig.

13.11.43 - Sonnabend 1/2.8 Uhr Fliegeralarm. Sofort danach fielen 4 Bomben bei Höpen, 2 in Moritz' Heide und 2 in Eppen's Forst.

In den letzten 2 Novemberwochen war fast jeden Abend Alarm, auch oft am Tage. Berlin wurde mehrmals angegriffen und die feindlichen Flieger flogen hier vorbei.

28.11.43 - Einweihung der Werkzeugfabrik von Joh. Plön. Freibier. Den Gästen wurden die Maschinen gezeigt.

1.12.43 - Ab heute werden die Kinder aus der Gauschule und dem Ferienheim von Frl. Tamm, Lehrerin aus Hamburg, unterrichtet.

In diesem Herbst hörte man viel von Bienenkorb- und Honigdiebstahl.

12.12.43 - Mittags fielen in der Aaskuhle 8 Bomben und 1 Luftmine. Ein englischer Flieger wurde von unseren Jägern verfolgt und warf aus Not seine Bomben ab, nur wenig Holzschaden.

4.1.44 - Die Engländer warfen wieder viele Streifen, Flugblätter und braunes Papier ab.

8.1.44 - Schornsteinbrand bei Heitmann.

Der Tarnplatz wurde von Soldaten aus Lüneburg abgeräumt. Bohlen und Masten wurden abgeholt. Die Mauersteine konnte sich Herr Diesenberg für seinen Neubau holen.

21.1.44 - Sehr viele feindliche Flugzeuge griffen Berlin an, mehrere Bomben fielen in die Lohberge.
Sehr viele gefälschte Lebensmittelkarten wurden abgeworfen.

Die Bauern müssen laut Kriegsleistungsgesetz für Kohrs-Holm nach Holm-Seppensen wieder Holz fahren, wie im Vorjahr.

31.1.44 - An diesem Tage fiel bei Newel in Rußland der Gefreite Herbert Marquardt, 2. Sohn des Bauern Marquardt. In Jaschkowo liegt er begraben. Er besuchte nach der Schulentlassung die landwirtschaftliche Schule in Tostedt. Er war noch am 12.1.44 hier auf Urlaub gewesen. Er kam von der Unteroffiziersschule Dewa bei Krakau. Am 12.1.44 reiste er zum Ersatz-Batl. nach Spandau und kam gleich wieder an die Front. In vorderster Stellung wurde er durch Granatsplitter auf der Stelle getötet. Im Mai wäre er 21 Jahre alt geworden.

24.2.44 - Hermann Petersen nach Lüneburg eingezogen.

1.2.44 - fiel 4o km östlich Kirowograd der Leutnant Hermann Rademacher durch Brustschuß. Er war der älteste Sohn des Hrch. Rademacher Nr. 16. Er besuchte 4 Jahre die Grundschule hier, dann die Mittelschule in Buchholz. Nach 1 Jahr Praktikum beim Kulturbaurat Behrens in Harburg besuchte er die Kulturbauschule in Suderburg. 1937 wurde er nach Hameln eingezogen. Den Polenkrieg machte er nicht mit. Anfang 194o kam er zur Besetzung nach Norwegen, wo er bis 15.3.43 blieb. Dann kam er zum Offizierskursus nach Hannover. Er konnte noch an der Beerdigung seiner Mutter, die am 18.9.43 starb, teilnehmen. Am 1.1o.43 wurde er zum Leutnant befördert und kam zur 46 I.D. nach Rußland, wo er dann fiel.

24.2.44 - Christoph Schween nach Holland eingezogen.

6.3.44 - Am 2o.3.44 erhielt Frau Johanne Inselmann die Nachricht, daß ihr Mann Friedrich Inselmann am 6.3. nach schwerer Verwundung auf dem Wege ins Lazarett gestorben war und in Estland begraben wurde. Er war in Hansahlen bei Schneverdingen geboren und von Beruf Tischler. Verheiratet mit der Tochter von O. Rademacher Nr. 1 und zog nach Schneverdingen, kam aber bald zurück und wohnte im Häuslingshaus seines Schwiegervaters, bei dem er auch in Arbeit stand. Als Soldat war er lange Zeit in Frankreich in einem Pferdelazarett. Anfang 1944 kam er nach Rußland, wurde dann Infanterist. Er hinterließ seine Frau und zwei Mädchen.

4.3.44 - fiel Obergefreiter Werner Nottorf bei Gorodenka (Narwa) durch Lungensteckschuß. Sohn des Bauern Heinrich Nottorf. Nach der Schulentlassung besuchte er die Privat-Militär-Musikerschule von Kruse in Rendsburg. Längere Zeit während des Krieges war er Musiker beim Militär in Belgien und später in Rußland. Dann kam er zur Infanterie.

11.4.44 - Morgens um halb 11 Uhr war über unserem Dorf bis nach Jesteburg ein Luftkampf. 14 deutsche Jäger verfolgten amerikanische Bomber. Vor Angst verkrochen sich hier die Leute oder drückten sich an die Wand, so laut war das Maschinengewehrfeuer zu hören. Leere Patronenhülsen lagen nachher beim Schmied Harms, Petersen, Sandkuhle bei W. Röhrs, auf Karl Schween's Land in Hassel; dort waren auch einige Pfannen auf dem Haus entzwei. In Jesteburg wurden bei Buhr und der Sparkasse Fenster zerschossen.

In dieser Zeit war sehr viel Alarm; schon morgens heulten die Sirenen; Entwarnung kam oft den ganzen Tag nicht.

18.4.44 - Nachmittags halb 4 Uhr kamen über 3oo feindliche Flieger zurück von einem Angriff auf Berlin, Rathenow. In Celle warfen sie Bomben und in Lüneburg wurde der Flugplatz angegriffen. In Egestorf und Toppenstedt brannte es auch. Beim Tiefflug hatte man sogar die Arbeiter auf dem Felde und die Gespanne beschossen. In Sprötze brannte abends 8 Uhr noch eine Scheune durch Phosphorbombe ab. Wir hörten das Explodieren von 36 Bomben (3 große und 33 kleine). Die Luft war ganz blau und diesig. Das kam von der Einnebelung Hamburgs.

24.4.44 - Nachts um halb 12 Uhr war Alarm. Bevor Alarm kam, fielen schon 1o - 15 Bomben in Ohlendorf, Meckelfeld in die Flakstellung.

Viele Kinder sind an Masern erkrankt.

19.5.44 - Mittags zählten wir hier 77 feindliche Flieger.

15.4.44 - Ab heute gibt es keinen Voralarm oder Luftwarnung mehr, sondern gleich Alarm, zuerst den kleinen, dann den großen Alarm.

2.5.44 - Bauer Marquardt feierte im allerengsten Kreise seine silberne Hochzeit. Sein Sohn Rudolf, Unteroffizier in Rahlstedt, hatte dazu nicht einmal Urlaub bekommen.

13.5.44 - Bauer Heitmann bekam einen Ukrainer als Gefangenen.

21.5.44 - flogen hier mittags von 12 - 1 Uhr 2o - 3o amerikanische Flugzeuge, mit bloßem Auge sichtbar (auch die Hoheitsabzeichen) und beschossen in Reindorf einen Güterzug (Maschine entzwei, Lokführer tot), in Hittfeld beschossen sie einen Personenzug, 4 Mann verletzt. In Mechtersen fiel eine Bombe vor den Bahnhof. Jeder Eil- und D-Zug hat jetzt Flak bei sich in den ersten beiden Wagen hinter der Lok.

Hermann Renken wurde 1 Rind auf der Weide angeschossen, das einging.

24.5.44 - Heute langer Alarm. Über 7oo Flugzeuge flogen über Hamburg nach Berlin. Über Hamburg wurde 1 Flugzeug abgeschossen, 4 Insassen sprangen ab (Amerikaner). Diese wurden in Wesel, Meningen, Inzmühlen und Fischteichen bei Holm gefangengenommen, nach hier gebracht und abends von hier nach Lüneburg geholt. 3 hatten noch ihren Fallschirm bei sich.

3o.5.44 - Morgens halb 1o Uhr schon Alarm. Bald danach Feuerhorn. Zwischen Ollsen und den Hanstedter Bergen brannten 2oo Morgen Heide und Holz ab. Alle umliegenden Feuerwehren waren alarmiert.

6.6.44 - Amerikaner und Engländer landen in der Normandie.

Plön hat auf dem Hof eine Baracke gebaut.

15.6.44 - Morgens 7 - 1o Uhr Alarm, 3oo feindliche Flugzeuge flogen nach SO.

18.6.44 - Morgens 8 Uhr Alarm. Über 5oo Flugzeuge griffen Hamburg an. Alarm dauerte bis 11 Uhr. Zerstört wurden u.a. die Jakobikirche, die Mönckebergstraße von Karstadt bis zum Rathaus. 311 Tote.

2o.6.44 - Morgens halb 8 Uhr Alarm. Ganz große dicke Rauchwolken, bis mittags noch Rhenania Ölwerke brannten, Wilhelmsburg stark mitgenommen.

28./29.7.44 - Großangriff auf Hamburg mit Sprengbomben.

Hermann Nottorf und Ewald Röhrs beide an der Hand verwundet beim Einsatz der Feuerwehr in Hamburg.

4.8.44 - Mittags von 12.1/4 - 16 Uhr Alarm. 18 Geschwader, alle deutliche sichtbar, griffen Hamburg an. Kein Zug fuhr an diesen Tagen nach Harburg. In Sprötze stürzte ein deutsches Flugzeug ab und verbrannte. In Fleestedt brannten 8 Häuser ab.

5.8.44 - Mittags flogen wieder über 1ooo Flugzeuge über das Dorf. Hier fielen 5 Bomben in die Holmer Fischteiche und 8 beim Bohrturm auf dem Töps.

Elbbrücke leicht beschädigt.

6.8.44 - Mittags flogen wieder über 1ooo Flugzeuge über das Dorf. Die Ölwerke in Harburg und in Wilhelmsburg wurden angegriffen und brannten mit dicken Rauchschwaden. Nochabends war der Horizont rötlich. Auch über Bremen lagen dicke Wolken.

13.-19.8.44 - Fast jede Nacht Alarm.

17./18.8.44 - Der Himmel war durch "Tannenbäume" sehr hell. Ein Flugzeug stürzte brennend bei Buchholz ab.

18./19,8.44 - Dasselbe Bild, wieder stürzte ein Flugzeug brennend ab.

18.8.44 - Gendarm Bielecki reiste als Feldgendarm nach Krakau ab. Als Vertreter wurde eingesetzt: Tischler Feddersen aus Lüllau.

2o.8.44 - Heute war der heißeste Tag des ganzen Jahres, in der Sonne mittags 44°, abends noch sehr warm.

24.-26.8.44 - Jeden Tag Alarm, hier fiel aber nichts vor.

28.8.44 - Um halb 4 Uhr nachmittags kurzes heftiges Gewitter. Ein Blitz schlug in eine Eiche auf H. Bleckens Hof, ein anderer schlug in die Heide beim Fuhrenkamp von Otto Rademacher.

27.8.44 - Franz Schütte starb im Krankenhaus Wintermoor ganz plötzlich durch Lungenbluten.

1.9.44 - Alle in Hamburg erscheinenden Zeitungen wegen Papierersparnis zu einer Zeitung zusammengelegt.

6.9.44 - Alle männlichen Personen von 16 - 65 Jahren müssen sich zu Schanzarbeiten an der Nordseeküste melden.

11.9.44 - Ab heute fährt morgens und abends ein Autobus von Buchholz nach hier und bringt und holt die Arbeiter von Plön. Bei Plön arbeiten jetzt 6o - 8o Mann, darunter 4 Holländer, 3 Franzosen, einige Belgier und viele Russen.

September 1944 - Im ganzen Monat viel Alarm, aber keine Bomben.

4.1o.44 - Von den oben gemeldeten Leuten kamen zu Schanzarbeiten nach Cuxhaven: W. Rodmann aus Weihe, W. Rademacher Nr. 14 Weihe, Hermann Renken und Bernhard Vogt. Renken kam nach 4 Tagen wegen Krankheit zurück, Rodmann nach einer Woche.

13.1o.44 - B. Vogt nach Lüneburg eingezogen.

4.9.44 - Karl Wehrmann, Schwiegersohn von O. Rademacher, wurde bei Warschau vermißt. Mit anderen Kameraden mußte er eine Stellung ausbauen helfen, und er allein kehrte nicht zurück.

September 1944 - In Jesteburg, Asendorf, Hanstedt und anderen günstig gelegenen Orten wurden die Schulen und Gasthäuser mit Holländern belegt. Diese "deutschen Holländer" wurden vorsichtshalber nach Deutschland gebracht, weil dort eine englische Invasion drohte.

Hermann Hartig, Christoph Schween, Ewald Röhrs und Hermann Nottorf wurden leicht an der Hand verwundet.

24.1o.44 - Nachmittags wurde im Tiefflug der Personenzug Holm-Seppensen angegriffen. Der Lokomotiv-Führer und der Heizer blieben beim Zug, während die Fahrgäste im nahen Wald Dekcung suchten. Der Lokomotiv-Führer erhielt mehrere Verletzungen, an denen er nach einigen Tagen starb. Dem Heizer wurde ein Bein abgeschossen. Beide waren aus Soltau.

22.-24.1o.44 - Fast jeden Abend Alarm.

25.1o.44 - Mittags eben nach 1 Uhr war Großangriff auf Harburg. Bisher hatten die Flieger immer die Ölwerke angegriffen; jetzt kam es anders. Das Landratsamt erhielt 3 Treffer, auch das Rathaus. In der Bremer Straße, Elisenstraße und Lindenstraße wurden sehr viele Häuser, z.T. ganze Häuserzeilen, zerstört. Auch die Gegend Postweg, Meyerstraße, Oberschule hatten viel gelitten. Auch das Allgem. Krankenhaus, das katholische "Maria Hilf", das Lyzeum, die Hermann-Göring-Kaserne, die General-Unverzagt-Kaserne wurden arg mitgenommen und z.T. zerstört. An der Hauptstraße von Harburg, die Winsener Straße, Lüneburger Straße, Wilstorfer Straße waren viele Häuser zerstört. Auch die Phoenix brannte. In kurzer Zeit waren 15.ooo Menschen obdachlos.

Alle Feuerwehren in der Umgegend, die eine Motorspritze hatten, wurden alarmiert und mußten teilweise abrücken. Die Feuerwehrspritze von Ollsen wurde beim Einsatz noch beschädigt. Unsere Feuerwehr brauchte nicht mit nach Harburg, sie diente als Heimatschutz.

Die Obdachlosen wurden im Kreis untergebracht. Wir sollten auch 25 Mann unterbringen; es tat aber nicht mehr nötig, da Buchholz 5ooo unterbrachte in allen Schulen. Die Obdachlosen erzählten, daß die Bomben so dicht gefallen wären, als wenn man einen Korb Kartoffeln ausschüttet.

Der Angriff wurde von 19oo Flugzeugen geflogen. Die Luft vibrierte hier stark und Fenster und Türen klapperten. Ende des Angriffs war gegen halb 3 Uhr.

Auch die Rhenania Ölwerke und Thörl wurden getroffen. In Hamburg erhielten die Barmbeker Gaswerke einen Volltreffer, auch Winterhude, die Horner Rennbahn und die Howaldt-Werke wurden getroffen.

Die Elbbrücken sind noch heil, aber vor der Brücke haben Minen die Geleise zerstört. Der Zug nach Hamburg fährt nur noch bis Harburg. Von dort bringen Autobusse die Reisenden nach Hamburg.

3o.1o.44 - Um halb 1 Uhr wieder Alarm, ca. 8oo Flugzeuge kamen von Süden und wollten wohl nach Hamburg-Harburg. Sie warfen aber auch schon auf dem Wege nach dort Bomben ab. So wurden in Buchholz 1o8 (sollten wohl den Bahnhof treffen, trafen aber nur die Umgebung der Schwellenimprägnierfabrik und brachten keinen Schaden), in Brackel 45, zwischen Marxen und Ramelsloh über 2o Bomben abgeworfen. In Hamburg hatte man auch das Elektrizitätswerk getroffen. Deshalb gehen keine Sirenen mehr und Alarm muß mündlich weitergegeben werden, oder in Harburg schießt man 3 mal schnell hintereinander mit der Flak.

1.11.44 - Mittags halb 12 Uhr wieder schwerer Angriff auf Harburg von 11oo Flugzeugen. Die Zerstörung begann da, wo der Feind am 25.1o. aufgehört hatte. Schwer getroffen wurde die Bremer Straße (an einer Seite ziemlich alle Häuser weg), die Johanniskirche total zerstört. (Das Kriegerdenkmal für Gefallene des 1. Weltkrieges dicht neben der Kirche blieb merkwürdigerweise heil.) In Harburg sind nur noch zwei Kirchen heil, die in Heimfeld und die alte neben dem Sand. Auch die Autobahn wurde schwer getroffen und erhielt große Löcher und Trichter; viel Vieh lag tot auf den Weiden. Der Angriff dauerte bis 3 Uhr.

4.11.44 - Der Volkssturm wird aufgerufen und soll schnell aufgestellt werden.

21.11.44 - Um 11 Uhr wieder Alarm und wieder Harburg und Umgegend angegriffen. Es fuhren keine Züge mehr, deshalb gab es auch keine Post.

26.11.44 - Heute -Sonntagmorgen- um 11 Uhr wurde der Volkssturm in Jesteburg beim Jugendheim vereidigt, aufgestellt und eingeteilt. Rudolf Rademacher aus Lüllau führt als Major das 1. Batl. Buchholz-Jesteburg. Jesteburg mit seiner Umgebung hat 2 Kompagnien: Asendorf-Jesteburg Wilh. Bahlburg (Zimmermeister) und Lüllau-Schierhorn-Holm führt E. Hartig (beide fungieren als Leutnants). Zugführer in unserer Komp. Ketel Hartwig für Schierhorn, Meyer für Lüllau und Gielow für Holm.

3o.11.44 - Abends 7 Uhr Alarm. In Egestorf fiel eine Luftmine, die Kirche schwer beschädigt und 6-7 Häuser waren unbewohnbar geworden. Auch in Hittfeld wurden auf einen fahrenden Zug Bomben geworfen, alle Fenster im Zug gingen in die Brüche.

1.12.44 - In der Fabrik von Plön arbeiten 7o Personen, darunter 4 Holländer. Viele Arbeiter, vor alle, Frauen und Mädchen, die dienstverpflichtet sind, wohnen in der Umgebung und werden von dem Autobus von Maack, Bendestorf, gebracht und geholt.

31.12.44 - Mittags und abends Alarm wie fast jeden Tag. Altona, Wilhelmsburg und Hamburg wurden schwer angegriffen. Großer, dieker Rauch (Ölfabriken) lag über Hamburg, selbst hier war es noch diesig und räucherig. In Wörme an der Bahn fielen 3 Bomben.

1.1.45 - Mittags und abends Alarm. Der Flugplatz von Wenzendorf angegriffen und zerstört. Hier ratterten noch die Türen und sprangen auf.

3o.12.44 - Otto Rademacher Nr. 1 verlor beim Holzsägen auf der Kreissäge den Mittelfinger der rechten Hand und den Zeigefinger schnitt er auch noch halb durch. Im Krankenhaus in Buchholz nahm man ihm den Mittelfinger ab. Otto Rademacher befand sich gerade in Urlaub.

17.1.45 - Mittags Alarm, nur kleiner Angriff auf Hamburg, 23 Tote. Jetzt fast täglich Alarm, sogar mehrmals am Tage, nur nachts nicht.

3.2.45 - Großangriff auf Berlin. viermal am Tage Alarm. Über 13oo Flugzeuge kamen über uns hin.

Im Kreis Harburg müssen 17.5oo ostpreußische und westpreußische Flüchtlinge untergebracht werden. Auf Schierhorn entfallen davon 4o.

4.2.45 - Alarm reißt nicht mehr ab, oft Tiefflieger. Eine deutsche Abwehr scheint es nicht mehr zu geben.

22.2.45 - Lüneburg und Uelzen durch Tiefflieger angegriffen. In Lüneburg ein Teil des Bahnhofs zerstört.

Februar 45 - Die Schule hat keine Feuerung mehr, deshalb liefern die Kinder Holz, Torf und Briketts.

2.3.45 - Walter Harms nach Rahlstedt eingezogen.

19.3.45 - Die Flüchtlinge aus Ost- und Westpreußen kamen an und wurden untergebracht bei:

Otto Rademacher Nr. 1: Wenske aus Gr.Münsterberg, Mann und Frau, 1 Tochter 17 J. alt, 1 Sohn 11 J. alt und 4 Pferde.

W. Marquardt: eine Arbeiterfamilie von Schreiber, Mann und Frau, 5 Kinder und 2 Pferde; ihre eine Tochter kam zu Peter Cohrs, die andere Tochter wegen Tbc nach Bispingen.

G. Moritz: Korbinian Engel mit Frau, 4 Kindern und 2 Pferden.

Heino Blecken: Anton Müller mit Frau, 3 Kindern und 2 Pferden.

A. Dittmer: H. Schreiber und Frau, 2 Söhne und 2 Pferde.

12.5.45 - Auf Anordnung der englischen Besatzungsbehörde fand eine Sammlung von Bekleidungsstücken statt. Alle geforderten Sachen kamen zusammen, wurden bei Bielecki gesammelt und dann nach Jesteburg gebracht.

28.5.45 - Gustav Moritz wurde in ein Umschulungslager gebracht.

3o.5.45 - Irmgard Stolle kehrte aus Aarhuus zurück, wo sie als Rotekreuz-Helferin tätig gewesen ist.

4./5.6.45 - Der englische Divisionsstab, der in Holm auf dem Gut lag, gebrauchte die Gastwirtschaft dort als Speisehaus. Deshalb mußte dort ein Glaslager einer Hamburger Firma geräumt werden. Ein Teil davon kam in eine Scheune auf dem Gut, ein anderer Teil in eine leere Baracke von Plön hier. Einen ganzen Tag mußten alle Bauern hier Glas fahren.

13.6.45 - H. Blecken kam aus Paderborn zurück.

13.7.45 - Heute kamen die letzten Polen nach Buxtehude ins Sammellager, 17 Mann. In den letzten Tagen vor dem Abtransport hatten sie noch bei Lockler 1, bei Adolf Kröger, Thelstorf 2 und bei Ebeling in Wörme 1 Schwein gestohlen und geschlachtet.

1.9.45 - wurde der Unterricht wieder aufgenommen, seit Anfang April war die Schule geschlossen gewesen. Kinderzahl 95.

5.9.45 - Dr. Erich Stolle kehrte aus der russischen Gefangenschaft (Lager Trebbin b. Berlin) zurück.

1.9.45 - Die Fabrik von Plön arbeitet wieder.

5.1o.45 - Laut Anordnung der englischen Militärregierung mußte zum zweiten Male Kleidung, Wäsche, Schuhe und Decken usw. abgegeben werden. Der größte Teil der geforderten Sachen kam zusammen.

Mitte September 45 - Bauer W. Marquardt erhielt vom Feldwebel aus Hamburg die traurige Nachricht, daß auch sein ältester Sohn Rudolf bei Bottrum gefallen war am 29.3.45.
Rudolf Marquardt war der älteste Sohn des Bauern W. Marquardt. Er war am 21.11.2o geboren. Nach der Schulentlassung besuchte er mit Albert Hartig zusammen die landwirtschaftliche Schule in Tostedt. Beide verließen als Beste die Schule wieder. In Steinbeck bei Bispingen lernte er noch 1 Jahr die Landwirtschaft weiter. Jetzt wollte er mit Lust und Liebe alles Gelernte auf seinem väterlichen Hof anwenden, da kam der Krieg und forderte ihn noch fast am Schluß zum Opfer.

24.11.45 - H. Hartwig meldete sich aus amerikanischer Gefangenschaft, am 8.12.45 kehrte er zurück.

25.1o.45 - Ewald Röhrs kommt aus russischer Gefangenschaft.

21.6.45 - Adolf Harms kommt aus Aurich zurück.

17.9.46 - Bernhard Vogt kommt aus englischer Gefangenschaft zurück.

13.1o.46 - Kreistagswahl.

Bauer Heino Blecken mußte das ganze Haus räumen. Die Familie und die Flüchtlingsfamilie wohnten und schliefen in der Scheune. Bei ihm war die Feldpolizei mit 13 - 15 Wagen einquartiert.
Um 6 Uhr abends kontrollierte die Feldpolizei nochmals das ganze Dorf. Der Feldwebel davon war ein jüngerer Soldat, Student, der 1 Jahr in Kiel und 2 Jahre in Aachen Chemie studiert hatte.
Abends spielten schon auf der Pferdeweide von Blecken bei seiner Scheune englische Soldaten Fußball.

Unser Bürgermeister E. Hartig wurde vom englischen Hauptmann als vorläufiger Bürgermeister von Schierhorn, Holm und Thelstorf belassen. Er bekam einen Passierschein, danach konnte er bis zur Dunkelheit draußen sein. Wir anderen mußten um 6 Uhr im Hause sein, auch durfte keiner das Dorf verlassen. An der Haustür mußte eine Liste mit sämtlichen Einwohnern des Hauses angebracht sein, ebenfalls eine weiße Flagge.

Gleich beim Einzug der Engländer meldeten sich die 4 Holländer, die bei Plön arbeiteten, bei ihnen. Dem Geschäftsführer Weinert wurde alles bis auf einen Anzug abgenommen, auch bekam er Hausarrest. Angeblich soll er die Arbeiter bei den Lebensmitteln übervorteilt haben. Die gefangenen russischen Arbeiter schwärzten ihn auch deswegen an. Alle Lebensmittel, die in der Fabrik waren, 1 Sack Zucker, 1 Sack Gries, 1300 Zigaretten und 3 Kisten Zigarren, wurden aufgeladen und mitgenommen.

Auch Bielecki wurde lange verhört und bekam auch Hausarrest. Ihm fehlten nachher auch 1300 Mk. Geld.

Dem Bauern W. Marquardt fehlte nachher 1/2 Koffer Leinen.

Bei W. Röhrs fand man seine eingegrabene Einschlachtung, die auch mitgenommen wurde.
Überhaupt hatten wohl alle Einwohner alles Wertvolle irgendwo eingegraben.

Auf der anderen Seite der Straße bei H. Petersen richteten die Engländer ein Lazarett ein, und in Hassel ein Gefangenen lager.
Einige Tage nach dem 19.4. fuhren nur noch einzelne englische Wagen durch Schierhorn.
Den polnischen Arbeitern bei den Bauern wurde das Arbeiten verboten.
Die russischen Arbeiter bei Plön arbeiteten auch nicht mehr. In der Umgegend stahlen sie sich Räder und fuhren immer herum; eine zeitlang hatten sie sogar 2 Autos, die ihnen die Engländer aber bald wieder abnahmen. Im Dorf selbst nahmen sie keine Räder weg, bis auf 2 Damenräder von Frau Fink und Frau Ipsen.
Den Einheimischen war das Radfahren verboten.
Eben vor dem Einzug der Engländer wurden Bezugscheine für Schuhe und Textilien ausgegeben. Im großen Umkreis wurde dafür eingekauft.

28.4.45 - In dieser Nacht durchsuchte ein einzelner englischer Soldat von Lochler bis Rademacher Nr. 16 einige Häuser nach Wertsachen. Lochler, Vogt, O. Rademacher, W. Marquardt, P. Cohrs, G. Stolle, M. Diesenberg, Hrch. Rademacher Nr. 16. Er hatte eine Maschinenpistole, schlug ein Fenster ein, jagte die Einwohner des Hauses ins Bett und durchsuchte dann das Haus von oben bis unten. Bei Rademacher Nr. 16 schoß er eine Kuh tot, nahm dann ein Rad und fuhr nach Buchholz zurück. Bei Lisa Rademacher fand er 2 Uhren, bei dem italienischen Gefangenen bei Vogt 1 Uhr, bei Stolle eine Stoppuhr und einen silbernen Bleistift.

3.5.45 - In Holm auf dem Gut wurde ein kleines Ausweichlager von Gummisachen (Mäntel, Schläuche, Wärmflaschen, Twist) von Polen und Russen geplündert. Dabei fand man ein Lager von 43 Tonnen Rum-Extrakt. Weil der pure Rum so hochwertig war, waren alle bald betrunken, Dann wurde noch die Wohnung von Kohrs geplündert und ausgeraubt, wobei auch noch andere Leute, nicht nur Gefangene, geholfen haben sollen. Gegen Abend floh Frau Kohrs mit ihren 4 Kindern, ihrer Mutter, ihrer Schwester und einer Verwandten zum Architekten Jaeckel in Thelstorf. Am 25. Mai zogen sie wieder nach Holm.

4.5.45 - Heute wurde in einem Zelt in der Nähe von Lüneburg die Kapitulation NW-Deutschlands unterzeichnet, die Kapitulation galt vom 5.5. morgens 8 Uhr. Eine Million Soldaten kapitulierten, damit war für sie der Krieg aus.

6.5.45 - Nachmittags 6 Uhr holten englische Lkws die Russen von Plön hier ab. Die Russen zerstörten noch viel im Hause, zerbrachen ihre Fahrräder. Ein Teil der Russen war noch mit Russen aus Buchholz nach Wesel zum Plündern und Rauben gewesen. Schon am Tage vorher waren sie dort gewesen, aber die Weseler hatten sich gewehrt und einige verhauen. An diesem Mittag waren sie wieder nach Wesel gezogen. Die Weseler riefen den Stab der Engländer in Wilsede um Hilfe; der schickte sofort einen Panzer hierher, aber da waren die Russen schon weg.

Otto Hartig kam am 1.5.45 bei Wittenberge in amerikanische Gefangenschaft mit seiner Einheit. Abends wurden sie verladen zum Abtransport in amerikanische Gefangenschaft. Auf dem Transport sprangen Otto Hartig und noch ein Kamerad zwischen Uelzen und Salzwedel aus dem fahrenden Zug, und beide kamen am 8.5. abends um 17.oo Uhr hier an.

1o.5.45 - Otto Rademacher Nr. 1 kam aus Oldenburg hier an.

19.5.45 - Das elektrische Licht kam wieder.
Heute fuhr der erste Zug nach Soltau. Es war nur ein Bauzug, um die Strecke wieder in Ordnung zu bringen, aber trotzdem fuhr kein Zug, weil Lokomotiven fehlten.

Anfang Mai 45 - Bei Plön lagerten 25 Fässer Speiseöl. An die hiesigen Einwohner wurden zweimal je 1 Liter á 2 Rm verteilt. Einige Dörfer in der Umgegend holten sich auch noch Öl. Der Erlös wurde als Arbeitslohn an die Arbeiter Plön's gegeben.

21.5.45 - Mittags kam ein Lkw mit unseren Russen von Plön wieder. G. Moritz verlor da noch 1 Seite Speck, 1 Schinken und sein Radio. Nottorf verlor 13 Pfd. Butter und einen Korb voll Eier. Diese Sachen mußte Nottorf als Ortsbauernführer von den Bauern einsammeln und an einen Kaufmann abgeben. Martha Stedrich verlor eine Uhr und Otto Rademacher ein Bett.

23.5.45 - Morgens kam ein Kommando Engländer und suchte Waffen und Soldaten, die geflüchtet waren.

21./22.5.45 - Es mußten alle Lernbücher aus den Jahren 33-45 abgegeben werden.

H. Kloock: Großmutter Engel, Mutter Engel und 2 Kinder.

E. Hartig: Otto Engel und 2 Pferde.

Doris Schween: 2 junge Mädchen und 1 Pferd. (Zogen im Herbst nach Beckedorf).

Karl Schween: Frau und 4 Kinder.

K. Hartwig: Großmutter, 1 Tochter und 1 Enkelkind, 1 Sohn 16 Jahre alt. (Mutter und Schwester von Otto Lochler - hier. Das Pferd kam nach Heitmann).

3o.3.45 - Eine zweimal in Hamburg ausgebombte Familie: Kaufmann Fritz Brandt, die bisher in Lüllau wohnte, kam zu Heinrich Rademacher Nr. 16.

Angriff auf Hamburg. Die Eisenbahnbrücke über der Elbe leicht beschädigt.

31.3.45 - Erneuter Angriff auf Hamburg.

2.4.45 - 2. Ostertag - Abermaliger Angriff auf Hamburg.

4.4.45 - Der Kriegsschauplatz kommt näher, amerikanische Tiefflieger flogen über unser Dorf, eben über die Schule weg.

29.3.45 - Der Volkssturm von Schierhorn, Lüllau und Holm baute in Wiedenhof eine Panzerfalle. Auch in Reindorf und Buchholz bei der katholischen Kirche Panzersperre.

Ende März/Anfang April 45 - Alarm hört nicht mehr auf. In der Schule nützt kein Arbeiten mehr, alles wartet auf das Heulen der Sirenen. Bei 5-Minuten Dauer-Sirenen-Ton sind entweder Luftlandetruppen gelandet oder feindliche Panzer sind schon in der Nähe. Es gibt keinen öffentlichen Alarm mehr. Beim Nähern der feindlichen Flugzeuge erhalten nur noch die Schulen Nachricht, damit die Kinder nach Hause können.

5.4.45 - Hermann Petersen bei Stettin am Arm verwundet, kommt nach hier in ambulante Behandlung.

2.4.45 - 25 Soldatenpferde mit 11 Soldaten, 1 Oberfähnrich, 1 Stabsfeldwebel und 1 Unteroffizier sind hier 1 Nacht in Quartier.

5.4.45 - Gendarm Bielecki kam aus dem Osten zurück, um seinen Dienst hier wieder aufzunehmen.

7.4.45 - Strom endgültig ausgeschaltet.

11.4.45 - Vom Regierungspräsidenten wurden wegen Feindgefahr alle Schulen sofort geschlossen.
Die Reichsstraße Harburg-Dibbersen-Soltau ist so voll von Militärfahrzeugen, Rote-Kreuzwagen usw., daß Privatfahrzeuge sie nicht mehr benutzen können.
Alle Bauern pflanzen noch schnell Kartoffeln und bestellen ihr Feld, denn der Feind rückt bedenklich näher.

17.4.45 - Abends halb 11 Uhr kam in die Schulstube ein Trupp Panzerjäger (8 Mann) und in die Wohnung 2 Offiziere. Die Schulstube wurde zu einem Strohlager gemacht. Die Engländer waren schon in Welle und stießen nach Sprötze, Trelder Berg vor. Unsere Einquartierung sollte sie mit Panzerfäusten aufhalten.

18.4.45 - Auf dem Schulhof war durch die Soldaten Hochbetrieb. Aus dem Dorf wurden Fahrräder, auch Damenräder, requiriert. So verloren Nottorf, Schubert, Ladeburg ihre Räder und Marquardt ein Motorrad, alles ohne Bezahlung. Der Hauptmann schickte Truppen nach Inzmühlen Handeloh, Holm, Lohbergen und Wesel, um dort Brücken zu sprengen un feindliche Panzer zu zerstören. Er selbst blieb dauernd in der Stub Abends konnte man hier sehr deutliche das Rollen der feindlichen Panzer auf der Soltauer Straße hören.
Abends 12 Uhr rückte der Hauptmann mit seiner Truppe ab.
Gendarm Bielecki bekam Auftrag, Zivil anzuziehen. Schon einige Stunden vorher mußte alles, was mit der NSDAP zu tun hatte, vernichtet werden.

19.4.45 - Schon morgens ist hier alles früh auf den Beinen, alle stehen an der Straße und warten. Um 7 Uhr schickte der Hauptmann noch einen Späher nach hier, um den Feind zu erkunden. Der kehrte schnell zurück und erzählte uns, daß die Straße nach Wesel und der Töps dicht voll wären von englischen Panzern. Da in Sprötze die große Brücke über die Bremer Bahn gesprengt war, konnten die englischen Panzer nicht weiter, sie kehrten um und fuhren von Welle über Wesel und Schierhorn so auf Hamburg zu. Auch in Jesteburg und Reindorf wurden die Eisenbahnbrücken gesprengt.
Um halb 9 Uhr kam der erste englische Panzer bei B. Vogt um die Ecke, hielt eine Zeit an (die 4 Holländer von der Fabrik gingen an den Panzer heran und sollen erzählt haben, daß unser Dorf in Ordnung sei, auch die Einwohner.) Dann fuhr er weiter, an jeder Seite gingen 3 Infantristen mit geladenem Gewehr.
Jetzt hören Panzer und Spähwagen nicht mehr auf, bis abends halb 6 Uhr. Mehrere hundert Panzer fahren durch das Dorf. Nun sind auch die ersten Engländer in die Häuser gegangen und fragen nach Waffen, Photos, Ferngläsern usw. Diese Sachen sollen abgegeben werden. Dabei wurden manche Uhr und viele Schmucksachen mitgenommen. Währenddessen rollen immer noch Panzer auf der Straße. Bei 12 Uhr wird das gesamte Schulhaus als "militärisches Gebiet" erklärt. Das Haus mußte in einer halben Stunde geräumt werden. Die Lehrerfamilie konnte mitnehmen, was sie wollte. 25 - 30 englische Soldaten durchsuchten nochmals (zum 5. oder 6. Male) das ganze Haus. Dabei verschwanden 3 goldene und 2 silberne Uhren, einige goldene Ringe und Ketten, Perlenkette und 2 große Zinnteller von 1745, die ein altes Erbstück des Lehrers waren; auch die Stoppuhr und der Kino-Apparat verschwanden.

Der Schulhof war voll Panzer und Küchenwagen. Ein Schild wurde aufgestellt: "Main 74." Im Zimmer wurde gegessen, wozu sich die Engländer alles mitgebracht hatten, Teller, Tassen, Bestecke, Fleisch, Brot usw. Uns selbst wurden nur 1 oder 2 eingeweckte Obstgläser geöffnet. Nach dem Essen packten sie alles wieder ein und fuhren ab, und wir zogen wieder ein.

2o.8.45 - An Ruhr und Typhus starb im Lazarett in Pressburg Erwin Ehlenbröcker aus Weihe. Er war als Sohn des Arbeiters Justus Ehlenbröcker am 29.12.28 geboren, lernte nach Schulentlassung bei Bahlburg in Jesteburg das Maurerhandwerk. Bevor er ausgelernt hatte, wurde er zum Arbeitsdienst eingezogen und kam nach Beendigung nicht nach Haus zurück. Seine Eltern erhielten erst gegen Ende 1946 die Todesnachricht.

August 47 - Franz Schütte kam aus russischer Gefangenschaft zurück.

2.12.47 - Ebenso der Eisenbahnangestellte Wilhelm Weseloh aus Weihe.

23.3.48 - Rudolf Heitmann kam aus englischer Gefangenschaft zurück.

27.3.48 - Desgl. Ernst Röhrs aus Ägypten.

22.12.48 - Hermann Cohrs kehrte aus jugoslawischer Gefangenschaft zurück. Er war als Waldarbeiter beschäftigt gewesen, hatte es aber gut.

11.9.49 - Hermann Hartig kehrte aus russischer Gefangenschaft zurück. Er war in Tiflis im Kaukasus gewesen.

(Aus der Pfarrchronik)